

Keine bedenklichen Hilfsstoffe

## Bestnote für Hydrocortison-Salbe

Keine bedenklichen Hilfsstoffe und eine umfassend informative Patienteninformation in der Packungsbeilage:

Aus diesen Gründen hat kürzlich die Verbraucher-schutzorganisation Ökotest die Hydrocortisonsalbe Ebenol® 0,25% mit dem Prädikat „sehr gut“ ausgezeichnet. ÖKOTEST hatte elf rezeptfreie Präparate mit Hydrocortison unter die Lupe genommen. Der Wirkstoff wird häufig in der Selbstmedikation gegen nicht bakterielle Hautentzündungen eingesetzt – z.B. wenn die Haut gerötet ist, wenn sie juckt oder schuppt. Also bei Hautallergien, Kontaktekzemen, Sonnenbrand und Neurodermitis. Der Wirkstoff ist effektiv – aber nicht ganz ohne Risiko. So darf

Hydrocortison nicht ohne ausdrückliche ärztliche Empfehlung bei Kindern unter sechs Jahren angewendet werden. Und eine übermäßig lange Anwendung kann zu Hautatrophien führen.

### Umfassende Patienteninformation

Im Gegensatz zu anderen Hydrocortison-Präparaten klärt die Firma Strathmann in ihrer Packungsbeilage darüber umfassend auf und verzichtet auf gefährliche Hilfsstoffe wie z.B. PEG (Polyethylenglykole). Bewährt hat sich Ebenol® Creme bei akuten und allergischen Hautreaktionen, weil sie zuverlässig die Entzündungssymptome der Haut lindert.

*Nach Informationen der Firma Strathmann GmbH & Co. KG*

Alpha-1-Antitrypsin-Mangel

## Schneller erkennen und angemessen behandeln

In Deutschland leiden nach Schätzungen etwa 8.000 bis 16.000 Menschen unter einem schweren Alpha-1-Antitrypsin-Mangel. Die Zahl der Nicht- und Spätdiagnosen ist immer noch hoch. Die Initiative PROAlpha setzt sich für eine optimierte Identifizierung und Behandlung der Patienten ein.

Bei erwachsenen Patienten äußert sich ein Alpha-1-Antitrypsin-Mangel (Alpha-1) vorrangig in Form von Atemnot, chronischem Husten und Auswurf und kann sich ab der dritten oder vierten Lebensdekade als Emphysem manifestieren. Die autosomal-kodominante Erbkrankheit wird immer noch häufig mit einer klassischen, meist rauchassozierten COPD verwechselt. „Im Durchschnitt vergehen vom Be-

ginn der Symptomatik bis zur Diagnose sieben Jahre. Nur etwa 10% der Betroffenen werden überhaupt diagnostiziert und erhalten eine entsprechende Therapie“, so Prof. Dr. Felix Herth, Heidelberg. Für Alpha-1-Patienten mit bestimmtem Phänotyp und mittelgradiger Störung der Lungenfunktion steht in Deutschland seit 1989 das Präparat Prolastin® (humanes Alpha-1-Antitrypsin) für die Substitutionstherapie zur Verfügung. „Die Anwendungserfahrung zeigt, dass die Substitutionstherapie den Verlust der Lungenfunktion verlangsamen und die Lebensdauer verlängern kann“, fasste Herth zusammen.

*Workshop „Alpha-1 in Deutschland – Versorgungsrealität und Optimierungsmöglichkeiten in der Alpha-1-Therapie“; Düsseldorf 2015; Veranstalter: Grifols Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; Bericht: Gudrun Girrbach*

## Schmerztherapie für Parkinsonpatienten

Schmerzen sind ein häufiges Symptom des Morbus Parkinson, das in allen Phasen der Erkrankung auftreten und die Lebensqualität der Betroffenen erheblich beeinträchtigen kann. Parkinsonkranke sollten daher routinemäßig nach Schmerzen befragt und frühzeitig behandelt werden, forderten die Experten beim Deutschen Schmerzkongress.

Schmerzen bei Morbus Parkinson können durch die Fixkombination aus retardiertem Oxycodon und Naloxon deutlich verbessert werden. Dies zeigte eine multizentrische, doppelblinde und placebokontrollierte PANDA-Studie (Parkinson's Disease Associated Pain) mit 194 Parkinsonkranken. Nach 16-wöchiger Therapie mit retardiertem Oxycodon/Naloxon (Targin®) zweimal täglich bis zu 20/10 mg Oxycodon/Naloxon oder Placebo besserten sich schwere Schmerzen bei Patienten mit Morbus Parkinson im Vergleich zu Placebo.

### Effiziente Schmerzlinderung

Schwere muskuloskeletale Schmerzen und starke Schmerzen in der Nacht sprachen auf die Fixkombination besonders gut an, erläuterte Prof. Dr. Alexander Storch, Rostock. Am Studienende hatten mehr Patienten auf die Therapie mit einer Schmerzlinderung von mindestens 30% angesprochen als unter Placebo.

Eine weitere Studie über acht Wochen bestätigte die effiziente Schmerzlinderung unter niedriger Dosierung von Oxycodon/Naloxon: Opioidtypische Nebenwirkungen wie Obstipation oder Schläfrigkeit traten nicht auf. Auch musste bei keinem Patienten die begleitende dopaminerge Medikation erhöht werden.

*Nach Vorträgen beim Satelliten-Symposium „Spot on: Beleuchtung spezieller Aspekte bei M. Parkinson“ beim Deutschen Schmerzkongress DGSS 2015 in Mannheim; Veranstalter: Mundipharma GmbH, Limburg, Bericht: Stephanie Kraus*

